Silvesterandacht – Mit Stationen zu Hebräer 13

Gestern (Vom Eingang aus)

Wer war ich gestern?

Was habe ich gedacht?

Was habe ich geträumt?

Was habe ich mir gewünscht?

Wer war bei mir? Gott sei Dank. Oder Leider.

Was habe ich gemacht und was gelassen?

Was hat mich fertig gemacht? Glücklich gemacht?

Und wie war das vergangene Jahr?

Was nehme ich mit? Was hat mich mitgenommen?

Gestern.

Weitergehen. Stehenbleiben.

Heute (von der Gangmitte aus)

Jetzt. Hier. Nicht vergangen, gegenwärtig.

Ich bin aufgestanden. Habe gemerkt, dass heute kein Alltag ist.

Habe gedacht, dass Silvester immer überbewertet wird. Und doch ist heute besonders.

Gefrühstückt. Geredet. Gedacht, was ich noch schaffen muss. Geschafft. Geruht. Weiter gemacht und vorbereitet. Überlegt, in die Kirche zu gehen.

Nun bin ich hier. Ganz da. Nicht woanders.

Aus Millionen Möglichkeiten habe ich mich entschieden für diese Wirklichkeit.

Präsent. Im Raum, in der Kirche.

Alle zählen rückwärts. Ich bin jetzt.

Weitergehen. Stehenbleiben.

Ewigkeit (vom Altar aus)

Wo geht es hin?

Wer werde ich sein? Bin ich vorbereitet? Muss ich mich fürchten?

Ewigkeit liegt vor mir. Wann beginnt sie?

Werde ich schweben? Oder fest gegründet sein?

Weitergehen. Stehenbleiben.

Jesus Christus (von der Predigtmitte aus)

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Jesus Christus gestern:

Durch Höhen und Tiefen war ich da.

Durch unsichtbare Fäden habe ich manches gelenkt.

Besonders in den Zeiten, wo du dich einsam fühltest, stand ich bei dir.

In leichten Momenten freute ich mich mit.

Wenn du nicht warst, wie du solltest, dann vergebe ich deine Schuld.

Ich trage dir nichts nach.

Dein Gestern war in meinen guten Händen.

Jesus Christus heute:

Bin ich hier.

Nicht weit weg in vagen Zukunftshoffnungen.

Jeden Augenblick, jeden Herzschlag, jede Sekunde bei dir.

Das habe ich versprochen. Ich trage dich durch diese Zeit. In das neue Jahr.

Es wird nichts geben, womit du alleine fertig werden musst. Ich werde da sein.

Manchmal spürbar, meistens verborgen, oft erst in der Rückschau sichtbar.

Ich stärke dich durch Brot und Wein. Das neue Jahr kann kommen.

Umbrüche, Veränderungen, das ganz Neue, das immer Gleiche, es darf kommen.

Darum: Fürchte dich nicht.

Dein Heute ist in guten Händen.

Jesus Christus in Ewigkeit.

An Weihnachten habe ich mich nun in Raum und Zeit eingereiht,

in das gestern und heute.

Und wenn ein Ende aufscheint. Ich werde da sein. Und du bei mir.

Sei gewiss.

Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein andrer?

Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler

Und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?

Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,

das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.

Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

(aus: Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung)

Autor: Christian Brodowski.